

sich ebenfalls eine kleine Oeffnung, durch welche die Milben ihren Ein- und Ausgang haben.

Die Milbe unserer *Rosskastanie* fand ich als Erzeugerin des vom seligen Herrn Ph. Max. Opiz zuerst aufgefundenen, in dessen „Seznam rostlin květeny české,“ pag. 136 als *Phyllerium axillare* benannten Kryptogamengewächses. Die Weibchen legten ihre Eier an die Hauptrippe der unteren Blattfläche und zwar sehr regelmässig an die Stellen, wo die schief auslaufenden Nebenrippen mit der Hauptrippe in einen Winkel zusammenstossen; kaum waren die Larven ausgekrochen und in das Blattparenchym eingedrungen, so fing die Productenbildung an, zu welchen Pseudoplasmen sowohl in der geraden Blattfläche als auch den Blattnerven-Achseln kommen, und stellten das oben erwähnte *Phyllerium* dar. Nachdem diese Milbe *Phyllerium*-ähnliche haarige Auswüchse erzeugte, so gehört selbe zu *Amerling's* biologischer Gattung *Phyllereus* und ich benenne sie vorläufig *Phyllereus Hippocastani*. Es muss demnach das *Phyllerium axillare* Opiz aus der Classe der Kryptogamen ausgeschieden werden.

Auch auf *Crataegus Oxyacantha* L. kommen in hiesiger Gegend zwei Milben vor. Die eine biegt die Blattränder ein, und verursacht zugleich die kurzen, rundlich-eiförmigen Glocken, welche auch bisweilen keulenförmig werden, und später in linienförmigen zusammenfliessenden hellbraunen Haufen erscheinen, die vom Blattrande eingerollt werden und das *Erineum Oxyacanthae* Pers. darstellen. Die Milbe gehört dem *Erineus Oxyacanthae* Am. an, und die oben beschriebene Weissdorn-Trichterflocke muss demnach aus der Klasse der Kryptogamen ausgeschieden werden.

(Schluss folgt.)

Miscellen.

** In einem der neuesten Hefte von *F. H. Troschel's* Archiv für Naturgeschichte (XXVIII. Jahrg. 3. Heft. Berlin 1862) befindet sich eine für die betreffenden Freunde der Zoologie beachtenswerthe Abhandlung *W. H. Fenger's* in Bonn unter der Aufschrift: Allgemeine Orismologie der Ameisen, mit besonderer Berücksichtigung des Werthes der Classifications-Merkmale. Die beigelegten 40 Abbildungen auf drei Tafeln tragen zur Versinnlichung und Erläuterung der Gegenstände wesentlich bei und enthalten Einiges, was vorher weder *Förster* noch *Meyr* bemerkt haben.

Weitenweber.

** Zur Kenntniss der chemischen Bestandtheile der weissen Mistel (*Viscum album* L.), sowie zur nähern chemischen Kenntniss des *Viscins*

(Vogelleim) hat Hr. *Paul Reinsch* (im Bulletin de la Soc. des Naturalistes de Moscou 1862, Nro. 2) dankenswerthe Beiträge geliefert. Die Analyse der Pflanze zerfiel in die Untersuchung des wässerigen Decocts der Pflanze, ferner des weingeistigen Extracts der Pflanze, endlich des kalten wässerigen Extracts der Rinde. In letzterem sind enthalten: Gummi (Arabiu), Eiweiss (gelöst und ungelöst), Chlorophyll, Zucker, Gerbsäure und Salze, Pectin (Para- oder Metapectin).

** (Pseudomorphosen). Nach *R. Blum* (s. Jahresber. der Wetterauer Ges. für 1861) kommen in der Wetterau nachstehende Pseudomorphosen vor, und zwar: I. Umwandlungs-Pseudomorphosen: 1. Glimmer nach Disthen, 2. Glimmer nach Granat, 3. Brauneisenerz nach Würfelerz, 4. Brauneisenerz nach Eisenspath, 5. Kupferpecherz nach Kupferkies, 6. Malachit nach Kupferkies und 7. Malachit nach Fahlerz. Von II. Verdrängungs-Pseudomorphosen fand man dort: 1. Quarz nach Barytspath, 2. Chalcedon nach Barytspath, 3. Chalcedon nach Bitterspath, 4. Karneol nach Kalkspath, 5. Psilomelan nach Würfelerz, 6. Eisenspath nach Kalkspath und 7. Eisenpath nach Arragonit.

** (Zur Biologie der Katzen und Hunde.) Der rühmlich bekannte Reisende v. *Tschudi* erwähnt, dass in den Andes in Höhen über 12800 Fuss weder Katzen, noch die zarten Racen von Hunden leben können; sie sterben gewöhnlich schon nach wenigen Tagen unter schrecklichen Zuckungen. Nach Mittheilungen der Gebrüder *Schlagintweit* dagegen sind Hunde die beständigen Begleiter der tibetanischen Hirten und folgen ihnen selbst über Pässe von 18000 engl. Fuss, scheinbar ohne irgendwie vom verdünnten Luftdrucke zu leiden; auch verschiedene Arten wilder Hunde kommen in grossen Höhen von Tibet vor. *Weitenweber.*

** Eine sehr fleissige Arbeit ist *W. Hintz*: Beobachtungen über die Ankunft und den Herbstzug der Vögel, nebst Bemerkungen über die Brützeit, im J. 1858 in der Umgegend von Cöslin in Pommern (Cabanis Journ. für Ornithologie). Ebendasselbst fortgesetzt für das J. 1859.

(Todesfälle). Am 8. Februar l. J. starb zu Löwen der dortige Universitäts-Professor Dr. *Martin Martens* (geb. zu Maastricht 1797), bekannt durch seine Schriften über Chemie, Physik und Botanik, namentlich durch seine Untersuchungen über Farrenkräuter. — In Wien starb am 22. Febr. der um die Kunde Böhmens seit mehr denn 40 Jahren hochverdiente, berühmte Mineralog, k. k. Regierungsrath Prof. Dr. *Franz Xaver Zippe*, geb. zu Falkenau leitmeritzer Kreises am 15. Januar 1791; also 72 Jahre alt, Verfasser mehrerer Werke von anerkanntem Werthe. — Am selben Tage zu Kopenhagen der wegen seiner zahlreichen Studien über Wallfische u. s. w. berühmte dänische vergleichende Anatom und Physiolog, *Daniel Friedrich Eschricht* (geb. zu Kopenhagen am 18. März 1798) im 65. Lebensjahre, auf einem Spaziergange.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1863

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Weitenweber Wilhelm Rudolph

Artikel/Article: [Miscellen 47-48](#)